

Rainer Schwarz
Grevenkamp 66
D – 33442 Herzebrock

Tel.: 05245 – 1235
Mobil.-Tel.: 01713 – 494 102
E-Mail: br-herzebrock@gmx.de

**Beleuchtungssystem für Flucht-, und Rettungswege sowie
individuelle Zielleitung in Gefahrenfällen**

vorgestellt von:

Name: Rainer Schwarz
Wohnort: Grevenkamp 66
D – 33442 Herzebrock

Tätigkeit: Beamter

Bereich: Sachbearbeiter (u. a. Brandursachenermittlung)

Hobby: Technische Probleme und deren Lösungen

Eingereichte Schriften:

- Brandfallsteuerung für Aufzüge, Patentschrift Nr.: DE 19959522 A 1
vom 09.12.1999
- Automatische Richtungssteuerung von Roll-/ Fahrtreppen und Fahrsteigen
Nr.: 100 40 288.7
vom 16.08.2000
- Temperaturabhängige, elektronisch gesteuerte, stufenlose Drehzahländerung für
Umwälzpumpen Nr.: 100 46 085.2
vom 31.08.2000
- Schließ- und Verriegelungsmechanismus außerhalb von Türblättern oder
Türflügeln, Toren oder Fensterflügeln Nr.: 200 15 327.7
vom 02.09.2000
- Beleuchtungssystem für Flucht- und Rettungswege sowie individuelle Zielleitung
in Gefahrenfällen Nr.: 201 12 972.8
vom 11.08.2001

Beschreibung der Innovation:

a) Kurzbeschreibung des neuen Produktes:

Ein **Blitzlichtsystem** zur Unterstützung einer Brandmeldeanlage / eines Rauchmelders durch optische Signale (Blitze), welche

1. den Gefahrfall (akustische und optisch) im oder am Rauchmelder bzw. in der Brandmeldeanlage anzeigt,
2. auf den Standort vorhandener **Löschmittel** durch **Blitzlichter** hinweist und zeitversetzt eine
3. gezielte sichere Fluchtrichtung durch weitere Blitzlichter in Bodennähe vorgibt.

b) Problemstellung

Die Beschilderung für Notausgänge hat (gem. **DIN 4844**) oberhalb einer Tür mit einem grünen Schild zu erfolgen, um im Gefahrenfall ein schnelleres Auffinden von Fluchwegen zu gewährleisten.

Ebenso ist aus diesem Grund der Standort von Feuerlöschsystemen mit einem zusätzlichen roten Hinweisschild (gem. **DIN 4066**) zu versehen.

c) Stand der Technik:

Zur Zeit sind die Hinweisschilder – **über** – dem Objekt angebracht, manchmal ist ein Notausgangstür - Schild mit einer Beleuchtung versehen.

An den Schildern erfolgt im Gefahrenfall **keine** optische Veränderung / Hervorhebung, wodurch auf eine konkrete Gefahr hingewiesen werden könnte.

In den neuesten Anlagen / Gebäuden wird mit sogenannten Piktogrammen das Symbol auf den Boden aufgespiegelt und im Fußboden selbst sind lange kostenträchtige Beleuchtungseinheiten eingearbeitet, die die Fluchtrichtung angeben.

Hauptidentität

Von: "Rainer Schwarz" <br-herzebrock@gmx.de>
An: <redaktion@schadenprisma.de>
Gesendet: Dienstag, 22. Januar 2002 17:26
Einfügen: Patent-Blitzbeleuchtung-8-01.doc
Betreff: Vorbeugender Brandschutz
Sehr geehrte Damen und Herren

Anbei möchte ich Ihnen eine Ausarbeitung vorstellen, die Rauchmelder / Brandmeldeanlage mit einem Blitzlichtsystem verbindet.

Bisher ist es Vorschrift, das Feuerlöscheinrichtungen oder Notausgangstüren mit Schilder besonder gekennzeichnet werden.
Im Gefahrenfall verändern die sich diese Hinweisschilder aber **nicht** und sind bei starker Rauchentwicklung **nicht** erkennbar.

Meine Idee ist es ein Blitzlichtsystem zu schaffen, welches wiederum mit einer Löschvorrichtung (Hydranten, Feuerlöscher usw) oder einer Notausgangstür gekoppelt.

Hier wird also eine dopplete Warneinrichtung geschaffen.

Deshalb doppelt, weil primär eine Brandgefahr durch die Brandmeldeanlage / Rauchmelder gemeldet wird. Diese meldet wiederum weiter an das Blitzlichtsystem.

Durch die im Boden oder in bodennähe angebrachten Blitzleuchten wird hier (sekundär) ebenfalls eine Brandgefahr signalisiert.

Die Blitzleuchten sind unterhalb von Feuerlöscheinrichtungen oder (neben) Notausgangstüren angebracht worden.

Aufgrund der Anbringung ist eine Sichtmöglichkeit bis zur "letzten Sekunde" gegeben.

Nach bekanntwerden der Gefahr kann sofort ein gezielter Löschangriff oder aber eine gezielte Fluchtrichtung erkannt werden.

Sehr geehrte Damen und Herren, angehängt habe ich einen Auszug aus einer Anmeldung.
Sollten Sie Interesse an dieser Idee haben, würde ich mich sehr freuen, wenn Sie ebenfalls an der Umsetzung dieses Gedanken mitarbeiten könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Schwarz



Im Brandfall blitzschnell löschen oder gezielt fliehen

Eine Lesermeinung in Ergänzung zum Artikel „Dynamische Fluchtweglenkung“ aus „schadenprisma“ 1/2002

In der Vergangenheit wurden wir immer und immer wieder mit Meldungen von großen Bränden oder Feuerkatastrophen konfrontiert. Die Anzahl der Menschen, die bei Bränden in Zügen, Bergbahnen oder Tunnelanlagen umkamen, stieg im Vergleich zu den Vorjahren stark an.

Bei einem Brand ist jedoch nicht nur die primäre Gefährdung durch das Feuer gegeben, sondern die sich gerade innerhalb von geschlossenen Räumen (wie z. B. Tunnelanlagen, Zügen oder Schiffen) sehr schnell ausbreitenden toxischen Rauchgase führen sehr schnell zum Tode.

Bisher erfolgte die Meldung eines Brandes bei einer sogenannten „einfachen“ Brandmeldeanlage mit einem akustischen Signal zur Brandmeldezentrale.

Eine gleichzeitig optische Anzeige vor Ort würde aber nicht nur hörgeschädigten Menschen, sondern auch gesunden Menschen bei einer hohen Geräuschkulisse eine konkrete Brandgefahr anzeigen.

Die bisher bekannten Sicherheitsbeleuchtungen (Fluchtwege/Notausgangstüren) sind aufgrund eines vorgeschriebenen Regelwerkes an vorgeschriebenen Stellen angebracht.

Fluchtwegleuchten sollen eine schnelle zielgerichtete Flucht ermöglichen. Sie waren bisher durch Hintergrundbeleuchtung oder Piktogramme erkennbar (gem. DIN 4844). Superhelle Lichtdioden sorgen bedingt für eine Erkennbarkeit. Der aufsteigende Rauch ermöglicht aber nur eine kurze Zeit des Erkennens. Danach ist auf eine größere Distanz der Hinweis auf die Fluchtmöglichkeit nicht mehr erkennbar. Die „heilfende“ Beleuchtung ist unwirksam.

Warum werden nicht im Boden oder in Bodennähe Blitzlichtlampen angebracht?

Jeder von uns sah schon mal ein Flugzeug weit oben im der Nachthimmel.

Aufgrund der Blitzlichter kann man das hoch fliegende Flugzeug sehr weit sehen, da die Aufmerksamkeit bei Blitzbeleuchtungen merklich gesteigert wird. Das gilt zum Beispiel auch für die gelben Blitzlampen bei der Einfahrt in eine Baustelle auf einer Autobahn. Jeder Feuerwehrmann lernt, dass er innerhalb von brennenden Räumen kriechen muss, um sich so besser orientieren zu können. Nur im Bodenbereich ist es möglich, länger zu überleben und eine gezielte Flucht fortzusetzen. Eine grelle harte Blitzlichtbeleuchtung wäre bis zur „letzten Sekunde“ erkennbar.

Eine weitere – mit dem Vorgenannten eng verbundene Frage – stellt sich: Warum wird vor einer gezielten Flucht durch eine Notausgangstür nicht auf bestehende Möglichkeiten der Brandbekämpfung (Handfeuerlöscher, Wandhydranten, ...) deutlicher hingewiesen?

Warum wird nicht neben, über oder unter einer jeden Feuerlöschmöglichkeit ebenfalls eine Blitzlichtbeleuchtung angebracht?

Gerade in einer Tunnelanlage, wo z. B. nach einem Verkehrsunfall ein Fahrzeug brennt, ist es enorm wichtig, möglichst schnell und ohne Zeitverzug – also noch im Anfangsstadium – den Brand zu bekämpfen. Nachfolgende Fahrzeuge machen eine Flucht mit dem Fahrzeug mit Sicherheit unmöglich. Ein längeres Suchen nach einem Feuerlöscher wäre ebenfalls nicht effektiv.

Dem Besucher einer Großgarage eines Kaufhauses oder einer Tunnelanlage ist der Standort einer Löschvorrichtung im Allgemeinen nicht bekannt. Gibt es die Chance, dass der Brand gelöscht werden könnte, müsste erst z. B. der Feuerlöscher oder Wandhydrant gesucht werden.

Durch grelles rotes Blitzlicht wird der Nutzer eines Gebäudes, einer Großgarage oder einer Tunnelanlage sofort und ohne Zeitverzug auf einen Brand hingewiesen. Somit besteht auch eine doppelte Warn-einrichtung. Auf Rettungskräfte (Feuerwehr) müsste nicht gewartet werden, die

Brandbekämpfung könnte sofort beginnen. Nur dann besteht eine Chance, den Brand einzudämmen oder gar zu löschen.

Der Nutzer selber entscheidet, ob er die gezielte Flucht antritt oder ob er eine Möglichkeit erkennt, gezielt und ohne Zeitverzug mit einer vorhandenen Löschvorrichtung (Feuerlöscher, Wandhydrant o. ä.) den Brand zu bekämpfen. Beide Blitzlichtbeleuchtungen stehen nicht im Widerspruch zueinander. Sie würden sich als komplexes Sicherheitssystem ergänzen und das bisher bekannte in den „Rauch“-Schatten stellen. Nur mit einem komplexen Sicherheitsempfinden wird

das bestehende Restrisiko minimiert und die bestehende Sicherheit maximiert.

Zur Zeit sind solche Blitzlichtsysteme in keiner Norm und in keinem Recht erfasst. Sie könnten deshalb zur Zeit nur ergänzend angebracht werden.

Das hier Beschriebene wurde Behörden, Einrichtungen und Verbänden vorgetragen, die diesen Gedanken prüfen. Fachverbände äußerten sich positiv. Das beschriebene System wurde am 11.08.2001 mit der Gebrauchsmusternummer 201 129 72.8 geschützt.


Rainer Schwarz, Herzebrock

An dieser Stelle möchten wir alle Leser auf unsere Homepage

www.schadenprisma.de

aufmerksam machen, die die Möglichkeit einer weiterführenden Diskussion zur oben beschriebenen Lesemeinung, aber auch zu den Themen der Schadenverhütung im IFS-Forum (zu erreichen über den Navigationspunkt Kontakte) bietet.

Die Redaktion



**schaden
prisma**

Herausgeber:



**schaden
prisma**

Zeitschrift für Schaden-
verhütung und Schaden-
forschung der öffentlichen
Versicherer

Am Karlsbad 4-5
10785 Berlin
Tel.: 0 30/26 33 353
Fax: 0 30/26 33 191

www.schadenprisma.de
redaktion@schadenprisma.de

Beauftragter:
Direktor Wolf-Rainer Hermel

Redaktion:
Schriftleitung:
Ministerialrat
Dipl.-Ing. Bernd Ammon

Koordinator:
Dipl.-Ing. Hartmut Heyde

Sekretariat:
Simone Krebs

Fachkommission:
Dipl.-Chem. Harald Herweg
Dipl.-Ing. Claus Kähler
Dipl.-Phys. Klaus Ross
Dipl.-Ing. Wolfgang Raab

Vom Verfasser namentlich gekennzeichnete Beiträge brauchen nicht mit der vom Herausgeber vertretenen Auffassung übereinzustimmen. Wird der Name einer Firma, eines Produktes oder eines Verfahrens erwähnt, gilt das nicht als Empfehlung.

Mit dem Autorenhonorar ist auch die verlagsseitige Verwertung, Nutzung und Vervielfältigung des Beitrages und der Fotomaterialien, z. B. im Internet und eine Aufnahme in Datenbanken abgegolten.

Fotografische: VdS Schadenverhütung (4, 5, 6)
S. Wagner (11, 12, 13, 15)
WAGNER Alarm- u.
Sicherheitssysteme GmbH (16)

Titeltafel: VdS Schadenverhütung, Köln
Stefan Wagner, Berlin
WAGNER Alarm- u. Sicherungs-
systeme GmbH, Langenhagen

Gestaltung und Layout:
Saga Werbeagentur OHG
Albrecht-Thaer-Straße 10, 48147 Münster
Tel.: 02 51/23 00 10, Fax: 02 51/23 00 111
Internet: www.saga-werbeagentur.de

Verlag, Druck, Auslieferung:
Walter Grützmaier
GmbH & Co. KG.
Greisenaustraße 41, 10961 Berlin
Tel.: 0 30/6 98 11 92 0
Fax: 0 30/6 94 13 78

Auflage:
13.000 Exemplare

Bezugspreis:
1 Heft 3,30 EUR,
4 Hefte jährlich 10 EUR,
einschl. 7% MwSt. zuzügl. Porto

Dieses Heft ist auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.

ISSN-0343-3580



Blitzleuchten im Brandfall

Erkennbarer Fluchtweg

Bei einem Brand sind herkömmliche Fluchtweghinweise aufgrund ihrer hohen Anbringung und schlechten Sichtbarkeit nur bedingt tauglich. Blitzlichter in Bodennähe erregen mehr Aufmerksamkeit und verhelfen zu einer sicheren Flucht.

Bei einem Brand ist die primäre Gefährdung nicht durch das Feuer gegeben. Es sind die toxischen Rauchgase, die sich gerade innerhalb von geschlossenen Räumen rasch ausbreiten und sehr schnell zum Tode führen. Fluchtwegleuchten waren bisher erkennbar durch Hintergrundbeleuchtung oder mittels Piktogrammen.

Der aufsteigende Rauch verschleiert aber schon nach kurzer Zeit die Sicht. Eine Möglichkeit, dies zu umgehen, wären Blitzlichtlampen in Bodennähe, die den Weg zum Ausgang weisen. Sie steigern die Aufmerksamkeit merklich, beispielsweise bei Flugzeugen und Baustellen. Nur im Bodenbereich ist es möglich, länger zu überleben und eine gezielte Flucht fortzusetzen. Eine grelle Blitzlichtbeleuchtung wäre bis zur „letzten Sekunde“ erkennbar. Weitere Einsatzmöglichkeiten ergeben sich zum Beispiel bei größeren Schiffen und anderen großen Fahrzeugen. Blitzlichtsysteme lösen sich nach einem Unfall aus und ermöglichen den Nutzern eine zielgerichtete Flucht

ohne Panik. Weiterhin könnten Blitzlichter Feuerlöschmöglichkeiten kennzeichnen. Langes Suchen nach einem Feuerlöscher in Tunnels oder Tiefgaragen entfiel dann.

Blitzlichtbeleuchtungen würden sich als komplexes Sicherheitssystem ergänzen. Zur Zeit sind solche Blitzlichtsysteme in keiner Norm und in keinem Recht erfasst. Sie könnten deshalb nur ergänzend angebracht werden.

Das hier Aufgeschriebene wurde Behörden, Einrichtungen und Verbänden vorgetragen, die diesen Gedanken prüfen. Fachverbände äußerten sich positiv. Ein Hersteller konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Rainer Schwarz, br-herzebrock@gmx.de

Wenn Ihr Safe Besuch empfängt.

Die beste Alarmanlage nützt nur dann etwas, wenn rasch und richtig interveniert wird. Für die hundertprozentige Überwachung benötigen Sie einen Anschluss an die Alarm- und Einsatzzentrale von Certas. Wenn Certas überlässt nichts dem Zufall: Drei geografisch

getrennte Zentralen – rund um die Uhr parallel auf Empfang, sichere Hotlines zu Polizei, Feuerwehr und Securitas. Wollen auch Sie Sicherheit ohne Wenn und Aber? Dann führt kein Weg an der Kompetenz und Erfahrung von Certas vorbei.

CERTAS



Certas AG
Schweizerische Alarm- und Einsatzzentrale
Kalkbreitestrasse 51, 8003 Zürich
Telefon 01 455 77 55, Fax 01 455 77 33

Dann

CERTAS

WISS & PARTNER

SICHERHEIT AM SCHULWEG

Mach dich sichtbar

Die Aktion *Mach dich sichtbar*, unterstützt vom Bildungsministerium, ÖAMTC und KfV, ging heuer ins siebte Jahr. Schüler erhielten im Herbst ein Set aus 3M *Highlite* Reflexmaterial: ein reflektierendes Klackband, ein reflektierendes Ansteckton, einen bedruckten silbernen Streifen sowie einen roten, rotorangen und silbernen Streifen zum Aufnähen und Aufkleben.

In der Dunkelheit strahlt das reflektierende Material dascheinwerferlicht herannahender Autos zurück. Autofahrer können Kinder dadurch schon von einer Entfernung von rund 100 Metern erkennen, früh genug, um sich auf die Situation einzustellen. www.3m.co

TÜNTERWASSER-SCANNER

Suche im See

Ein hochauflösender Scanner eignet sich zum Auffinden von Gegenständen am Grund von Gewässern auch bei schlechter Sicht. Der hinter einem Boot gezogene *Towfish* scannt den Boden ab und liefert scharfe Bilder in Farbe auf dem 3-D auf den Monitor im Boot. So können etwa Pistolen, Sperrmüll, gesunkene Boote, Ertrunkene usw. am Boden entdeckt werden. Durch GPS wird die Lage des Fundes bestimmt; Taucher können gezielt bergen.

Das hochauflösende Sonar-System *SeaScan PC* ist in weniger Minuten installiert, leicht und tragbar. Es besteht aus einem PC, einem Scanner und dem *Towfish*, der über dem Boot gezogen wird. **Information:** GABE, 7023 Hildesheim, Mühlweg 5, Telefon +43-2626-5675, E-Mail: gabe@aon.at



Aktion „Mach dich sichtbar“: Reflektierendes Material.

SICHERHEITSBELEUCHTUNG

Not-Blitzlampen

Blitzende Lampen auf dem Boden oder in Bodennähe könnten einen Fluchtweg bei einem Brand in einem Tunnel, in anderen geschlossenen Räumen oder in großen Schiffen besser kennzeichnen. Dadurch können Menschen sich schneller vor gefährlichen Rauchgasen retten.

„Die Blitzlampen sind in Bodennähe besser durch den aufsteigenden Rauch erkennbar“, erläutert Rainer Schwarz aus Herzebrock, Deutschland, seine Idee, herkömmliche Sicherheitsbeleuchtungsanlagen in Fluchtwegen durch grelle rote Bodenblitzlichter zu ergänzen. Schwarz sucht Unternehmen, die seine Idee umsetzen. Wie Fluchtwege könnten auch Löschanlagen mit einer Blitzlichtanlage versehen werden, um schneller mit der

Brandbekämpfung etwa in einem Tunnel beginnen zu können.

Kontakt: Rainer Schwarz, D-33442 Herzebrock, Grevenkamp 66, Telefon 0049-(0)5245-1235, E-Mail: br-herzebrock@gmx.de

VERKEHRSSICHERHEIT

„Gustav“ statt „Vinzenz“

Die *Colas GmbH* in Gratz bei Graz bietet Gemeinden, Straßenerhaltern und Baufirmen dreidimensionale Beamten-Attrappen samt Laserpistolen-Attrape an.

Der Fiberglas-Gendarm namens „Gustav“ in der aktuellen Gendarmerie-Uniform soll eine verkehrserzieherische Wirkung auf Raser haben und sie vom Schnellfahren abhalten.

BESCHILDERUNG

Technik gegen Geisterfahrer

Ein Großteil der Geisterfahrten nimmt den Anfang bei unklaren Beschilderungen im Bereich der Auffahrt, erläuterte der Leiter des *Ludwig-Boltzmann-Instituts (LBI)* für Verkehrssystemanalyse, Univ. Prof. Dr. Ernst Pfeiffer, am 23. September 2002 bei einer Pressekonferenz in Wien. Um diese Fehler zu verhindern, wurde von seinem Institut eine „Modellbeschilderung“ entwickelt.

Das im Auftrag des Verkehrsministerium entwickelte Konzept wird an zwei Schnellstraßen-Auffahrten getestet.

Beim neuen Design ist die „Autobahnfarbe blau“ vorherrschend, die im peripheren Sichtbereich besonders gut erkannt werden kann. Blau unterlegte Bodenmarkierungspfeile, Autobahn-Piktogramme und blaue Führungsmarken (blaue Dreiecke mit weißer Umrandung) sollen die Lenker sicher auf die richtige Auffahrt führen. An den Seiten gibt es zusätzlich blauweiße Fahrtrichtungs-Pfeile.

SICHERHEIT IN HOCHHÄUSERN

SPEZIALFALLSCHIRM

Rettung aus Hochhäusern

Ein russisches Unternehmen hat einen Fallschirm zur Rettung aus Hochhäusern entwickelt. Der Fallschirm wurde mit einer fast 80 Kilogramm schweren Puppe erfolgreich getestet und soll zwischen 500 und 1.000 Dollar kosten. Der Fallschirm soll Menschen

retten, die im Notfall aus Hochhäusern springen.

Bei einem ersten Test wurde eine Puppe aus einem 14-stöckigen Hochhaus geworfen. Sie landete unbeschadet auf der Erde. Bereits zwischen der zwölften und der elften Etage hat sich nach Medienberichten der Fallschirm geöffnet. Die Anregung zur Entwicklung des neuen Rettungsgeräts kam nach den Ereignissen des 11. September 2001. Eine besondere Ausbildung benötigt die

Person, die sich mit dem Schirm in Sicherheit bringen will, nicht. Es genügt, den Karabinerhaken der Reißleine irgendwo zu befestigen. Dann muss kräftig abgesprungen werden.

Je weiter sich der Fallschirmspringer von dem Gebäude entfernt, desto größer sind die Chancen auf eine unversehrte Landung. Die Konstrukteure gehen davon aus, dass eine Mindesthöhe von 20 Metern erforderlich ist, um sicher zu landen.

olt und neue, leere Geldkas-
sen einlegt. Außer Banknoten
sind auch Safe-Bags mit Mün-
zen, Schecks oder Gutscheinen in
ein separates Fach zur Aufbewah-
rung eingeworfen werden. sob

Secke & Devrient GmbH, Markt-
platz, Prinzregentenstr. 159,
80539 München, Tel. 089
9-8082, Fax 089 4119-8624,
E-Mail: mark.stelzer@de.gi-de.com,
Internet: www.gi-de.com

BFI OPTILAS: Wärmebildkamera für Outdoorbereiche

Wo stationäre Videoanlagen
die nächtlichen Überwachung
sicherheitsrelevanter Bereiche aus-
reichend begründen oder auch wegen
temporärer Gefährdungslagen
nicht zum Einsatz kommen,
setzt sich die Verwendung mobi-
ler Überwachungssysteme als Aus-
weitung des Bewachungspersonals
an. Für diese Fälle wird von
BFI OPTILAS GmbH die nur
10 cm große Wärmebildkamera
Thyatron X100[®] mit den Abmes-
sungen 14x12x5 cm und einem
Gewicht von nur 380 g angebo-
ten. Die ursprünglich für das
militär gedachte Entwicklung
garantiert hohe Robustheit auch
für kommerziellen Einsatz. Kern-
stück des Gerätes ist ein Infrarot-
detektor mit 160x120 Bildpunk-
ten, der batterie- oder akkubetrie-
bet in der Dunkelheit Bilder über
einen Erfassungsbereich mit einer
Reichweite von bis zu 300 m liefert. Ein



Knopf zum Einschalten und zum
Einstellen der Bildhelligkeit sowie nur
mit einem weiteren Einstellring zur
Helligkeitsregulierung der Optik
über eine einfache und handli-
che Bedienung. Durch das bei
Wärmebildkameras anders als bei

Restlichtkameras geartete physi-
kalische Arbeitsprinzip werden
brauchbare Bilder auch noch bei
völliger Dunkelheit geliefert. sob

BFI OPTILAS GmbH, Dipl. Phys.
Joachim Schubert, Boschstr. 12,
82178 Puchheim,
Tel. 089 890135-0, Fax 089 8002561,
E-Mail: sales.de@bfiptilas.com,
Internet:
www.imaging.bfiptilas.com

Veo: Private Videoüberwachung via Internet

Die Internet-Kamera Observer
von Veo ist interessant, um bei-
spielsweise private Anwesen
kostengünstig zu überwachen.
Benötigt wird hierzu ein DSL
Modem, ein Router oder
HUB/Switch und ein PC mit Inter-
netzugang. Um aus der Ferne das
Zuhause per Video kontrollieren



zu können, ist die Kamera mit
dem Internet zu verbinden und
am PC die entsprechende IP-
Adresse einzugeben. Die Kamera
liefert bei einer Auflösung von
640x480 Bildpunkten zehn Bil-
der/Sekunde im MJPEG Format
und übermittelt über ein einge-
bautes Mikrofon auch das zu den
Szenen gehörende Tonmaterial.
Mit einem Zusatzgerät wird die
Kamera zum Bewegungsmelder,
der von aufgenommenen Szenari-
en ein Bild via E-Mail versendet,
zum Beispiel an die eigene Adre-
se, an Nachbarn oder an eine Not-
rufzentrale. Der netzgebundene
Vevo Observer ist im Laden bereits
für 219 € (inklusive MwSt) erhält-
lich. In Kürze steht laut Anbieter
mit dem Wireless Observer eine

wireless-LAN-Version der Überwa-
chungskamera zur Verfügung
(EVP: 319 € inklusive MwSt). sob

Vevo Vertriebsbüro Deutschland,
Hugo-Jacobs-Str. 5,
58332 Schwelm, Tel. 02336
442492, Fax 02336 471111,
Internet: www.vevo.com

Bosch: Fallenmäßi- ge Überwachung ergänzt ÜEMA

Zur Minderung des Überfallrisikos
hat Bosch Sicherheitssysteme mit
FÜB ein neues Konzept zur fallen-
mäßigen Überwachung, zum Bei-
spiel für Banken und Sparkassen,
entwickelt. FÜB ergänzt die
Bosch-Überfall- und Einbruchmel-
derzentralen NZ 300 LSN und
UEZ 2000 N (VdS-Klasse C) um ei-
ne Software und eine spezielle
Codetastatur. Wird ein Mitarbei-
ter, der morgens die EMA un-
scharf schaltet, beim Zutritt be-
droht, kann er anstelle des übli-
chen Codes zum Unscharfschal-
ten der EMA, den für Gefahrsitua-
tionen definierten Code
eingeben und damit einen stillen
Alarm an die Polizei absetzen.
Mit seinem PIN-Code lässt sich die
Tür wie gewohnt öffnen. Später
eintreffende Beschäftigte wer-
den durch ein optisches Signal an
der Codetastatur gewarnt. Zu-
dem könnte diesen für eine defi-
nierbare Zeitspanne der Zutritt
verwehrt werden. Das neue Öff-
nungssystem kann in einer Bank
auch zur Absicherung von Räu-
men mit Hintergrundbeständen
dienen: Erzwingt ein Täter die
Öffnung der Tresorräume, wird
durch Betätigung eines Tasters
die Türöffnung erst nach Ablauf
einer Wartezeit für eine bestim-
mte Zeit aktiviert. Erfolgt der Zu-
gang zum Wertbereich nicht in-
nerhalb dieses Zeitfensters, ent-
fällt die Zugangsberechtigung
und der Vorgang ist erneut zu
starten. Auch die Fernentriegel-
ung von Eingangstüren sowie die
zeitliche Steuerung von Vereinz-
lungsanlagen für in Bankgelände
einfahrende GuV-Fahrzeuge ist
mit FÜB realisierbar. Die EMA-Zu-
satzkomponenten, wie Software
und Tastatur, sind laut Anbieter

in die VdS-Zertifizierung der EMA
eingeschlossen. sob

E-Mail: info.service@de.bosch.com

Schwarz: Blitzleuch- ten für Fluchtwege

Ein zusätzliches Vorgehen in der
Kennzeichnung von Feuer-
löschmitteln und Notausgängen
ergänzend zu bestehenden Nor-
men und Rechtsvorschriften
schlägt Rainer Schwarz aus Herze-
brock vor. Ein bekannter Umstand
bei der Entstehung und Ausbrei-
tung von Bränden ist die mit der
Verrauchung einhergehende
Sichtbehinderung und somit
Erschwernis im Erkennen von Not-
ausgängen und Löschmittelstand-
orten. Um hier Abhilfe zu schaffen
wird das Anbringen von bodenna-
hen Blitzlichtlampen für ein
Fluchtleitsystem empfohlen sowie
ergänzend Blitzlichter, die zudem
auch hinter den dann etwa unter
anderem in Glas ausgeführten
Standortanzeigen von Feuerlö-
schern, Hydranten, Notausgängen
schildern angebracht werden kön-
nen. Sie sollen im Brandfall einen
sicheren, schnellen Weg zu
Löschmittelstandorten weisen
und zudem den Gebäudenutzer
die aktuellen Brandgefahren
anzeigen. Ein Entstehungsbrand
kann somit zeitnah bekämpft
werden. Die Auslösung der Blitz-
lichter erfolgt durch Rauch- oder
Brandmelder. Durch die optische
Anzeige können auch Hörgeschä-
digte einen Brandfall erkennen.
Der Einsatz der noch in der Ent-
wicklung befindlichen Blitzleuch-
ten wird in Tunnelanlagen, Groß-
gebäuden und Schiffen usw.
empfohlen. sob

Rainer Schwarz, Grevenkamp 66,
33442 Herzebrock,
E-Mail: br-herzebrock@gmx.de

